

Erster Monat im neuen Jahr. Was heißt das für die Schulkinder in Bolivien? Es gibt noch vier Wochen Ferien bevor im Februar die Schule wiederbeginnt. Für Raphaela und mich hat sich gegenüber Dezember nicht besonders viel verändert. Wir kommen früh morgens nach Tres Soles um gemeinsam mit den Kindern zu frühstücken. Mal gibt es gekochte Eier, mal Marmelade oder Tomate und Paprika und natürlich das selbstgebackene Brot aus der „Panadería“. Anschließend wird im Garten gearbeitet, gewaschen, geduscht oder ein Ausflug gemacht. Der nahegelegene Spielplatz ist immer eine gute Möglichkeit mal für ein paar Stunden mit den Kinder rauszukommen. Neulich sind wir für den Nachmittag in den botanischen Garten in Cochabamba gefahren. Der ist wunderschön, da es viel grüne Pflanzen gibt und zudem noch sehr ruhig ist. Das findet man in Cochabamba nicht so viel, denn auf den „Plazas“ ist immer viel los.

An einem anderen Tag haben wir mit den Kindern Bilderrahmen mit Knete gebastelt. Jeder hat ein Stück Pappe bekommen und durfte es dann so wie er oder sie wollte verzieren. Ich habe dann noch Bilder aus dem vergangenen halben Jahr von den Kindern herausgesucht und ausgedruckt. Die Bilderrahmen werden dann bald in die Zimmer von den Kindern gehängt. Dies war ein sehr schönes, kreatives Projekt. (Ich darf leider keine Gesichter von den Kindern auf den Bildern zeigen, daher erkennt man die Gesichter auf den Bildern nicht.)



In den letzten Wochen ging auch die Pferdetherapie wieder los. Im Dezember hatten die Pferde mal frei, aber jetzt können vier Mal die Woche jeweils ein paar Kinder zu den Pferden gehen, worauf sie sich schon sehr gefreut haben. Ein anderes Projekt in Tres Soles ist momentan die Schreinerei. In der „Capinteria“ wird viel hergestellt, vor allem Betten und Stühle schreinern die Kinder mit Hilfe von



*bei der Pferdetherapie*



*in der Schreinerei*

Emmanuel.

Besonders in den letzten zwei Januarwochen gab es ein weiteres schönes Projekt mit den Kindern: tanzen. Das Jubiläum von Tres Soles steht kurz bevor. Anfang Februar feiert Tres Soles seinen 30. Geburtstag. Dafür bereiten wir ein paar Tänze vor. Außerdem probt der Musiklehrer Emmanuel einige Lieder. Es macht mir sehr viel Spaß mit den Kinder zu arbeiten, auch wenn es nicht immer einfach ist, da nicht alle immer Lust haben. Ich bin mal gespannt wie die Tänze nächste Woche funktionieren und wie genau gefeiert wird. (Das findet ihr mit Sicherheit in meinem nächsten Monatsbericht 😊)

Da das Jahr 2018 zu Ende gegangen ist, hat auch Tres Soles sich mit der Frage beschäftigt, wie das vergangene Jahr gelaufen ist. Welche positiven und negativen Aspekte gab es und welche Probleme traten auf? In Kleingruppen wurden einzelne Themen besprochen und die verschiedene Aspekte auf Papier festgehalten. Anschließend wurde das Ganze im Plenum besprochen. Zuletzt wurden noch Verantwortliche des Personals für bestimmte Bereiche für das Jahr 2019 festgelegt, die jeweils Helfer von Seiten der Kinder haben. Generell waren bei dem ganzen Prozess die älteren Kinder dabei und haben mitgewirkt. Nur die ganz Kleinen waren befreit und durften spielen.

In letzter Zeit gab es wesentlich mehr Regen als in meinen ersten paar Monaten hier. Besonders das letzte Stück Straße auf dem Weg zu Tres Soles verwandelt sich gerne mal in einen kleinen See. Da ist es nicht immer so einfach trockenen Fußes anzukommen.

Ein wenig Aufregung gab es im Projekt, als an einem Tag fünf neue Kinder kamen. Drei Geschwister und zwei weitere Kinder. Zu Zeit sind sehr viele kleine Kinder (im Alter von fünf bis dreizehn) in Tres Soles und nur wenig Ältere. So gab es einen großen Wechsel und Neuordnung der Zimmer. Mittlerweile haben sich die Neuen gut eingelebt und sind ganz fleißig dabei die Tänze zu lernen.

An einem Wochenende haben wir sechs Freiwillige bei Franz einen netten Abend organisiert. Franz' Grill wurde rausgesucht und es gab ein richtig leckeres Essen: Nudelsalat, Fladenbrot, Grillgemüse, Anticucho und zum Nachtisch Schokobananen mit Eis. Es ist immer schön zu hören wie es bei den anderen steht und was so los ist. Außerdem haben wir zwei Abende später endlich unser Weihnachtswichteln mit Franz und Carmen nachgeholt. Das war längst überfällig, aber zuvor nicht möglich, da immer jemand auf Reisen war oder nicht konnte. Es gab Nudeln und zum Nachtisch einen leckeren Obstsalat. Anschließend wurden die Geschenke verteilt und ein wenig Weihnachtsmusik (im Januar!) gehört. Leider gab es einen Fehler und Tobias hat zwei Geschenke erhalten und ich keins. Irgendwie mussten die Zettel durcheinandergekommen sein. Ich finde es aber nicht so schlimm. Mich hat es gefreut, dass sich Nicole über die Tasche, die ich ihr geschenkt habe, so gefreut hat. Ein paar Tage später habe ich dann doch noch mein Weihnachtsgeschenk bekommen, da mir meine Mitfreiwilligen zusammen eine große Portion selbstgemixtes Müsli geschenkt haben.



*das letzte Stück des Weges nach Tres Soles*



Was gibt es sonst noch? In meiner Gastfamilie fühle ich mich sehr wohl, sie sind einfach super lieb. Leider sehe ich sie momentan gar nicht so häufig. Morgens wenn ich gegen 7 Uhr aus dem Haus gehe, ist sonst noch keiner auf. Wenn ich dann abends nach der Arbeit nach Hause komme, unterhalte ich mich mit meiner Gastmutter oder meinem Gastbruder unten in der Liberia – ein Art kleines Schreibwarengeschäft, welches sie führen. Doch anschließend gehen ich schon bald wieder los zum Tanzen. Langsam funktioniert das immer besser mit Salay und macht dementsprechend auch mehr Spaß. Gegen halb 10 Uhr komme ich dann meistens nach Hause. Manchmal sehe ich noch meine Gastfamilie und wir essen gemeinsam zu Abend. Dann falle ich müde und erschöpft ins Bett, um am nächsten Tag wieder fit zu sein.

Das war es auch schon vom Monat Januar. Nächsten Monat steht dafür einiges an. Direkt nach dem Geburtstag von Tres Soles, kommt das einwöchige Zwischenseminar, hier in der Nähe, wofür die anderen Freiwilligen aus Peru und Brasilien kommen. Dann kommen meine Eltern zu Besuch und außerdem beginnt die Schule wieder für die Kinder. Also, es wird viel los sein im Februar!



Hier noch der Blick aus meinem Zimmer auf die Stadt. Einmal bei Tag und einmal bei Nacht.

